

sung oder das Zeichen sind, woran die Brüder sich erkennen. Das I. bedeutet *Fakhin*, und das B. *Bojaes*, welches man wie *Boesse* ausspricht. Bey den Zeichen, so die Frey-Maurer unter einander machen, stellen sie diese beyde Worte also vor: Sie fahren mit der rechten Hand an die lincke Seite des Kinns, ziehen selbige in gerader Linie nach der rechten Seite zurück, und schlagen sodann auf die Steiffung oder Schösse des Kleides ebenfalls zur rechten Seite. Hierauf reichert man sich die Hand, und leget den rechten Daumen auf das erste starcke Gelenck des Zeige-Fingers seines Cameraden, wobey man das Wort *Fakhin* ausspricht. Nachdem sich ferner beyde mit der rechten Hand auf die Brust geschlagen, ergreiffet man sich bey der rechten Hand, und berühret einander mit dem rechten Daum das erste und starcke Gelenck des Mittel-Fingers, wobey man das Wort *Bojaes* ausspricht. Wenn diese Ceremonie zu Ende, und die Auslegung davon gegeben ist, so wird der Candidat von ihnen ein Bruder genennet. Hierauf setzet man sich zu Tische, wobey man mit Erlaubniß des Ober-Meisters auf Gesundheit des neuen Bruders trincket. Ein jeder hat seine *Bouteille* vor sich, und wenn man trincken will, stehet ein jeder auf. Der Ober-Meister spricht: *Ladet!* worauf man das Pulver, das ist, den Wein, in das Glas schütet, und der Groß-Meister hinzu füget: *Schlaget die Hand an euer Gewehr! Man trincket sodann auf die Gesundheit des Bruders,*

ders,